

Die Zeitung im öffentlichen Leben

Im öffentlichen Leben der freien Welt ist die Zeitung ein Mittel sachlicher Unterrichtung und unabhängiger Meinungsbildung. Sie ist ein Organ der Demokratie, deren Aufstieg sie immer mitbestimmt und deren Niedergang sie immer mitverschuldet.

Totalitäre Systeme haben die Zeitung in ihrem Wesen umgekehrt. Sie haben aus ihr unter dem Vorwande volksgemeinschaftlicher Verpflichtung ein „Führungs-mittel“ diktatorischer Staatsgewalt gemacht¹⁾. Oder sie brauchen die Presse monopolistisch als „operatives Mittel“, als „Organisator und Agitator“ einer Einheitspartei²⁾. Diese gewaltsame Wende kann hier nicht dargestellt werden, sie wird nur im Vergleich herangezogen. Daß die totalitäre Presse als skrupellose Angriffswaffe unkontrollierter Gewalten gefährlich werden kann, sei nicht unterschätzt. Die beste Abwehr ist immer eine freie Presse von wirklicher innerer Unabhängigkeit, aber auch von wahrhaftigem Wert.

Aus dieser Überzeugung wird hier versucht, Grundgesetze und Arbeitsweise der Presse in einer Zeitungsl e h r e vorzutragen. Sie ist methodisch ein Teil der „Allgemeinen Publizistik“³⁾. An älteste Traditionen an-

-
- 1) Eine meist aus Zitaten gearbeitete Darstellung des Presse-systems im Hitler-Regime ist in der 2. Auflage dieser Bände gegeben, mit den negativen Vorzeichen zwischen den Zeilen, die damals verständlich waren.
 - 2) Das sowjetische Pressesystem ist dargestellt im Handbuch „Die Deutsche Presse 1954, Zeitungen und Zeitschriften“, Berlin 1954.
 - 3) H a g e m a n n , Walter: „Publizistik als Wissenschaft“, Emsdetten 1951; ders.: „Grundzüge der Publizistik“, Münster 1947; ferner D o v i f a t , Emil: Publizistik, in „Universitas Litterarum“, Berlin 1954, Lfg. 5; ders.: „Die Erweiterung der zeitungskundlichen zur allgemein-publizistischen Lehre und Forschung“, in: Zeitungswissenschaft, 9. Jg., Heft 1, Berlin u. Leipzig 1934, S. 12 ff.

knüpfend, faßt dieses Fach alle Mittel der Publizistik, die Mittel und Formen öffentlich bestimmter und öffentlich bewirkter geistiger Unterrichtung und Leitung einheitlich zusammen. Unter ihnen ist die Zeitung eine der wesentlichsten Kräfte.

I. TEIL

Die Einheit des Zeitungsunternehmens

1. Einheit der Kräfte

Die Zeitung steht frei im öffentlichen Leben. Sie erfüllt eine öffentliche Aufgabe. Nach diesen Grundtatsachen entwickelt sich das Zeitungswesen der freien Welt aus einer publizistischen Gesinnung. Sie ist unterschieden in Ursprung und Richtung. Sie mag sich erfüllen in sauberer und sachlicher Nachrichtenarbeit oder politisch und weltanschaulich kämpfend. Die Zeitung kann sich auch in niedriger, profitsüchtiger Sensationsmache überschreien. Auch dann zeigt sie Gesinnung, eine negative allerdings. Ob nun positiv oder negativ, was immer umstritten ist, jede Zeitung zeigt eine Gesinnungshaltung. Sie ist in ihrer Natur begründet und der Maßstab ihres eigentlichen Wertes.

Es gibt mehr als hundert Begriffsbestimmungen der Zeitung. Je erschöpfer sie sind, um so unverständlicher werden sie. Bringt man ihre zahlreichen Kennzeichen rein äußerlich auf einen letzten Nenner, so kann man sagen:

Die Zeitung vermittelt jüngstes Gegenwartsgeschehen in kürzester regelmäßiger Folge der breitesten Öffentlichkeit.

Jede dieser drei Aufgaben steht im letzten Steigungsgrad. Das heißt, jedes dieser Merkmale wird gänzlich verschieden sein nach Zeit und Ort, nach Zahl, Nachrichtenbedarf und geistiger Lage der Leserschaft, nach der Schnelligkeit des Nachrichtenlaufes und der